

# ALMA ROSÉ

DAS LEBEN EINER GROSSEN KÜNSTLERIN  
ZWISCHEN KULTUR UND BARBAREI





# ZUM PROGRAMM

Alma Rosé – ein Name, der nie dem Vergessen anheimfallen sollte. Das Leben einer starken Frau und faszinierenden Künstlerin verbindet sich damit. In ihrer Biografie spiegelt sich, welche humanistische Kraft in der Musik steckt – und wie Musik gleichzeitig von einer grausamen Sache missbraucht werden kann.

Alma Rosé ist die Nichte Gustav Mahlers. In Wien wird sie 1906 in eine berühmte Musikerfamilie hineingeboren. Die eigene musikalische Ausbildung erhält sie vom Vater, dem berühmten Geiger und Wiener Philharmoniker Arnold Rosé. Die Anfänge ihrer Karriere als Geigerin sind vielversprechend. Selbstbewusst bewegt sie sich im Zentrum der musikalischen Welt ihrer Zeit. Einen herausragenden Ruf erarbeitet sie sich nicht allein als Solistin: Alma Rosé gründet die „Wiener Walzermädln“ und tourt mit diesem Ausnahmehorchester bald durch ganz Europa. Fotografien von ihr zeigen eine lebenshungrige, eine moderne Frau. Doch ihre jüdische Abstammung wird ihr zum Verhängnis: Die menschenverachtende Ideologie des Nazi-Regimes gesteht ihr keinen Ruhm, keinen Glanz, ja nicht einmal das nackte Überleben zu. Die entbehrungsreiche Gefangenschaft im Vernichtungslager überlebt sie nicht: 1944 stirbt Alma Rosé in Auschwitz.

Alma Rosé





Die Geigerin teilt das Schicksal mit sechs Millionen Jüdinnen und Juden. Aber damit ist die Biografie der Alma Rosé nicht zu Ende erzählt: Es gehört auch in ihre Lebensgeschichte, dass sie mit Musik ein Zeichen gesetzt hat, dass sie mit ihrer Kunst in der Vorhölle auf Erden Momente des Vergessens bereitet, Hoffnung gestiftet hat. Alma Rosé wird nach ihrer Verhaftung die Leiterin des „Mädchenorchesters“ in Auschwitz und hält ihre schützende Hand über Mithäftlinge. Die Musikerinnen ihres Ensembles bleiben von der Tötungsmaschinerie verschont.

Corinna Harfouch (Rezitation), Latica Honda-Rosenberg (Violine) und Hideyo Harada (Klavier) widmen Alma Rosé ein berührendes Programm. Aus Briefen, Zeitzeugnissen und dem Klang der Werke, die die große Künstlerin selbst in unterschiedlichen Lebensphasen umgaben, haben sie eine musikalische Biografie komponiert. Von den ersten musikalischen Schritten unter den liebevollen Augen bedeutender Musiker des 20. Jahrhunderts bis hin zu ihrem außerordentlichen Wirken für das Leben und die Hoffnung in dunkler Zeit beleuchtet dieses intensive Programm die Vita Alma Rosés und bietet ein fesselndes Konzerterlebnis, das schonungslos Themen von immerwährender Aktualität aufgreift.

Das Trio Harfouch, Honda-Rosenberg und Harada war bereits in verschiedenen Konzertreihen erfolgreich. Mit ihrem Programm zu Alma Rosé waren sie im Sommer 2021 zuletzt etwa im Rahmen der 100. Saison des Mozartfestes Würzburg zu erleben.





# PROGRAMMFOLGE

Eine Wort-Ton-Collage mit Auszügen aus Anita Lasker-Wallfischs Lebenserinnerungen *Ihr sollt die Wahrheit erben – Die Cellistin von Auschwitz* und Richard Newmans Biografie *Alma Rosé. Wien 1906 / Auschwitz 1944* sowie Werken von:

**Wolfgang Amadeus Mozart**

Thema / aus: 2. Satz der Sonate für Violine und Klavier A-Dur KV 305

**Ludwig van Beethoven**

Scherzo. Allegro molto / 3. Satz aus: Sonate für Violine und Klavier Nr. 5 F-Dur op. 24

**Johannes Brahms**

Walzer As-Dur op. 39/15

*(in einer Bearbeitung für Violine und Klavier von David Hochstein)*

**Leoš Janáček**

Allegretto / 3. Satz aus: Sonate für Violine und Klavier

**Johann Sebastian Bach**

Largo, ma non tanto / 2. Satz aus: Konzert für zwei Violinen, Streicher und Basso continuo d-Moll BWV 1043

*(Ausschnitt aus der einzig bekannten Tonaufzeichnung mit Alma und Arnold Rosé)*

**Antonín Dvořák**

Slawischer Tanz e-Moll op. 72/2

*(in einer Bearbeitung für Violine und Klavier von Fritz Kreisler)*

**Fritz Kreisler**

Liebesleid

**Wolfgang Amadeus Mozart**

Tempo di Menuetto / 2. Satz aus: Sonate für Violine und Klavier e-Moll KV 304

**Ernest Bloch**

Nigun / aus: Baal Shem. Drei Bilder aus dem chassidischen Leben

**César Franck**

Allegretto ben moderato / 1. Satz aus: Sonate für Violine und Klavier A-Dur

- PAUSE -



**Johann Sebastian Bach**

Andante / aus: Sonate für Violine solo a-Moll BWV 1003

**Vittorio Monti**

Csárdás

**Pablo de Sarasate**

Zigeunerweisen op. 20

**Ludwig van Beethoven**

Adagio cantabile / 2. Satz aus: Klaviersonate c-Moll op. 13  
*(in einer Bearbeitung für Violine und Klavier)*

**Franz Schubert**

Marche Militaire op. 51/1 D 733  
*(in einer Bearbeitung für Violine und Klavier)*

**Robert Schumann**

Träumerei / aus: Kinderszenen op. 15  
*(in einer Bearbeitung für Violine und Klavier)*

**Peter Tschaikowski**

Canzonetta. Andante / 2. Satz aus dem Violinkonzert D-Dur op. 35

**Frédéric Chopin**

Nocturne cis-Moll op. posth.  
*(in einer Bearbeitung für Violine und Klavier von Nathan Milstein)*



# CORINNA HARFOUCH

Corinna Harfouch zählt zu den bekanntesten deutschen Charakterdarstellerinnen in Film, Fernsehen und Theater. Nachhaltig und überzeugend verkörpert sie die Extreme der menschlichen Existenz.

Nach ihrem Schauspielstudium in Berlin war sie auf allen wichtigen deutschsprachigen Bühnen zu sehen, u. a. spielte sie 2004 unter der Regie von Jürgen Gosch am Deutschen Theater Berlin *Wer hat Angst vor Virginia Woolf?* an der Seite von Ulrich Matthes (Einladung zum Berliner Theatertreffen und zu den Wiener Festwochen). Gastspiele führten sie u. a. ans Staatstheater Stuttgart, das Schauspielhaus Zürich, ans Wiener Burgtheater sowie zu den Salzburger Festspielen. In jüngster Zeit war sie am Deutschen Theater Berlin in *Phädra* (Regie: Stephan Kimmig), *Die Möwe* (Regie: Jürgen Gosch) und *Persona* (Regie: Anna Bergmann) sowie am Staatstheater Hannover in *Orlando* (Regie: Lily Sykes) zu sehen. Ihre besondere Vorliebe gilt der Rezitation: Im Deutschen Theater Berlin hatte Corinna Harfouch lange eine eigene Matinee-Reihe, ein Lesetheater.

Zu ihren bekanntesten Kinofilmen zählen Margarethe von Trottas *Das Versprechen*, *Knock-in' on Heaven's Door* (Regie: Thomas Jahn), *Vera Brühne* (Regie: Hark Bohm) sowie Bernd Eichingers *Der große Bagarozzy* und Oliver Hirschbiegels *Der Untergang*. Mit Hermine Huntgeburth drehte sie *Gefährliche Freundin* und *Bibi Blocksberg*, mit Caroline Link *Im Winter ein Jahr*. Große Erfolge feierte die Schauspielerinnen jüngst ebenso mit der Hauptrolle in Jan-Ole Gersters *Lara*. Für ihre Theaterarbeit wurde Corinna Harfouch mehrfach ausgezeichnet. Sie erhielt u. a. 1997 den Gertrud-Eysoldt-Ring und wurde im selben Jahr von der Zeitschrift *Theater heute* zur „Schauspielerin des Jahres“ gekürt. Auch für ihre Filmrollen wurde sie mit vielen Preisen geehrt, u. a. mit dem Bayerischen Filmpreis, Adolf-Grimme-Preis, Deutschen Fernsehpreis und Deutschen Filmpreis.





# LATICA HONDA-ROSENBERG

Latica Honda-Rosenberg gewann 1998 beim Tschaikowski-Wettbewerb in Moskau die Silbermedaille. Das Fachmagazin *The Strad* kommentierte damals: „Ihre musikalische Sprache und ihr Spiel sind eloquent, ausdrucksvoll, feinsinnig und abwechslungsreich, kurz: wundervoll und beglückend.“ Seither gastiert sie regelmäßig bei Klangkörpern wie dem DSO Berlin, dem Tokyo Symphony Orchestra oder der Tschechischen Philharmonie. Internationale Verpflichtungen führten sie u. a. nach Russland, Israel, Japan, Finnland und in die Schweiz, sowie zu den Salzburger Festspielen und zum Schleswig-Holstein Musik Festival.

Neben den einschlägigen Solokonzerten des Barock, über Mozart, Beethoven und Tschaikowski bis hin zu Bartók zählen zu ihrem Repertoire auch weniger bekannte Werke von Erich Wolfgang Korngold, Andrzej Panufnik und Jacques Loussier. Darüber hinaus gestaltet sie innovative und interdisziplinäre Konzertformate, bei denen sie mit Schauspielgrößen wie Dominique Horowitz, Charles Brauer, Gerd Heinz und Corinna Harfouch zusammenarbeitet.

Latica Honda-Rosenberg ist seit 2000 Exklusivkünstlerin beim Label *OehmsClassics*, für das sie mehrere Alben mit Werken von Prokofjew, Schostakowitsch und Tschaikowski einspielte. Die Aufnahme der Kammermusik von Bloch wählte *The Strad* zur „CD des Monats“. Einen Schwerpunkt ihrer Konzerttätigkeit bildet die Zusammenarbeit mit Kammermusik-Partnern wie András Schiff, Kirill Gerstein, Claudio Martínez Mehner, Janine Jansen, Antoine Tamestit, Nobuko Imai, Kolja Blacher, Hideyo Harada, Clemens Hagen und Reinhard Goebel.

2003 bis 2009 hatte Latica Honda-Rosenberg eine Professur für Violine an der Musikhochschule Freiburg inne. Seit 2009 leitet sie als Professorin eine Violinklasse der UdK Berlin und ist mit Meisterkursen in ganz Europa präsent.





# HIDEYO HARADA

Hideyo Harada wurde von der *Süddeutschen Zeitung* als eine Künstlerin mit „Gespür für Seelenzustände“ bezeichnet, deren Spiel „ein klangästhetisches Erlebnis höchster Güte“ ist. Sie wurde bei zahlreichen Wettbewerben preisgekrönt und gewann unter anderem den Concours International d'Exécution Musicale in Genf sowie den 1. Preis beim Internationalen Schubert-Wettbewerb in Dortmund. Darüber hinaus war sie Preisträgerin beim Internationalen Rachmaninow-Wettbewerb in Moskau.

Mit ihrem breitgefächerten Repertoire ist sie heute ein gern gesehener Gast bei internationalen Festivals und konzertiert regelmäßig mit bedeutenden Orchestern und Kammermusikpartnern. Hideyo Haradas Vielseitigkeit spiegelt sich ebenso in ihrer umfangreichen Diskografie, die neben Werken von Samuel Feinberg und Michio Mamiya auch Kompositionen von Chopin, Grieg und Skrjabin umfasst. Die englische Musikzeitschrift *Gramophone* nahm ihre Einspielung mit Werken von Tschaikowski und Rachmaninow in die Rubrik „Gramophone recommends“ auf. Sowohl ihr Schumann- als auch ihr Schubert-Album wurden u. a. vom luxemburgischen Musikmagazin *Pizzicato* mit dem „Supersonic Award“ ausgezeichnet und von den Fachzeitschriften *Stereo* und *Fono Forum* zur „CD des Monats“ gekürt.

Neben einem über mehrere Spielzeiten angelegten Schubert-Zyklus, den Hideyo Harada gemeinsam mit namhaften Partnern in Tokio realisierte, nimmt auch die Pflege zeitgenössischer Musik einen wichtigen Stellenwert im Schaffen der Pianistin ein. Aufnahmen bei internationalen Rundfunk- und Fernsehanstalten runden ihre Tätigkeit ab. Seit vielen Jahren erarbeitet die Pianistin zusammen mit renommierten Schauspielerinnen und Schauspielern musikalisch-literarische Programme, die mit großem Erfolg in ganz Europa aufgeführt werden.







konzertagentur  
esslinger

Tobias Ebel

**KONZERTAGENTUR ESSLINGER**

Inh. SKS Erwin Russ GmbH

Charlottenplatz 17  
70173 Stuttgart

Tel.: +49 - (0)711 - 722344-43

[tobias.ebel@konzertagentur.de](mailto:tobias.ebel@konzertagentur.de)

[www.konzertagentur.de](http://www.konzertagentur.de)

Fotos:

© Dirk Dunkelberg (Corinna Harfouch)  
© Joseph Molina (Latica Honda-Rosenberg)  
© Uwe Arens (Hideyo Harada)  
© Alamy Stock Photo (Arnold Rosé)